

5. Zielbild Hochrhein 2040



Siedlungsentwicklung differenziert vorantreiben und an den Begabungen der einzelnen Orte ausrichten!

Der Hochrhein ist geprägt durch eine Vielfalt an diversen Gemeinden mit unterschiedlichen Charakteren. Bereits heute übernehmen die Gemeinden unterschiedliche Rollen und Aufgaben innerhalb des Hochrhein Korridors: So sind einige Gemeinde zentrale Anlaufpunkte mit bedeutender Versorgungsfunktion, andere Gemeinden bieten grosse Arbeitsplatzstandorte in der Region. Diese unterschiedlichen Charaktere gilt es zu beachten und daher in einer differenzierten Weiterentwicklung der Gemeinden zu bewahren. Um die bedarfsgerechte Entwicklung regional steuern zu können, wurden sieben Siedlungskategorien innerhalb des Hochrheins gebildet. Diese bieten Aufschluss über die bauliche Struktur, die Versorgungsleistung und Freiraumstruktur jeder Siedlungskategorie. In Hinblick auf eine angestrebte suffiziente und effiziente Entwicklung der Siedlungen weist jede Siedlungskategorie unterschiedliche Herausforderungen und Möglichkeiten auf, die zur Gesamtentwicklung des Hochrheins einen Beitrag leisten können.



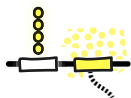
Grünes Rückgrat – vielfältige Landschaftsbereiche bewahren!

Die zahlreichen und vielfältigen Landschaftsräume entlang des Hochrheins sind für den regionalen Charakter identitätsstiftend und bieten Raum für Naherholung. Die Aufwertung der siedlungsnahen Landschaftsbereiche, die heute vorwiegend durch Kulturlandschaft geprägt sind, spielen in Bezug auf die Naherholung der Siedlungsräume und Arbeitsplatzgebiete eine besondere Bedeutung. Ziel ist es, die einzelnen Freiräume durch qualitative Wegeverbindungen des Fuss- und Veloverkehrs miteinander zu vernetzen, um eine Erreichbarkeit dieser innerhalb der gesamten Region herzustellen. Der Schutz der Landschaftsräume steht an erster Stelle und setzt damit eine zurückhaltende bauliche Entwicklung, folglich den Verzicht auf eine bauliche Entwicklung auf bestehenden Landschaftsflächen, voraus.



Arbeitszonen zukunftsfähig weiterentwickeln!

Der Hochrhein-Korridor verfügt über zahlreiche grossflächige Arbeitsplatzgebiete, die überwiegend der Chemie- und Pharmabranche zugeordnet werden können, aber auch klassisches Gewerbe mit produzierenden Betrieben und Dienstleistungen umfassen. Diese Areale weisen durch grosszügige Lager-, Rangier- und Parkplatzflächen Potenzial für Transformation oder Verdichtung auf. Auf diese Weise kann neue Gewerbefläche realisiert werden und die Inanspruchnahme neuer Flächen gleichzeitig vermieden werden. Aufgrund von Flächenknappheiten auch hinsichtlich der Gewerbeflächen werden zukünftig neue Gewerbeareale, wie beispielsweise das Sisslerfeld, realisiert. Diese Entwicklungen sollen dabei baulich möglichst flächeneffizient umgesetzt werden und im Einklang mit einer nachhaltigen Verkehrsentwicklung stattfinden, um die Erreichbarkeit abseits des MIV zu ermöglichen.



Erschliessungsgunst des ÖV nutzen und die Effizienz des Netzes steigern!

Die Besonderheit der doppelten Schienenerschliessung auf beiden Seiten des Rheins gilt es künftig auch in Hinblick auf die Standortqualitäten auszunutzen. So bietet es sich an, die Siedlungsentwicklung auf die Bahnhöfe auszurichten, um bereits von Beginn an Standortqualitäten für die Bewohner:innen schaffen zu können. Der bevorstehende Ausbau und die Elektrifizierung verbessern die Anbindung auf deutscher Seite und bieten damit weitere Potenziale, die eine Siedlungsentwicklung nahe den Bahnhöfen attraktiv macht. Zielführend für die verkehrliche Anbindung, als auch die Siedlungsentwicklung, ist es die beidseitig des Rheins verlaufenden Bahnangebote miteinander zu verknüpfen, Umstiege zu erleichtern und von der doppelten Schienenanbindung regional zu profitieren. Die Zugänglichkeit aller Gemeinden zu öffentlichen Verkehrsmitteln kann im ländlichen Raum durch einen gezielten Ausbau des Busangebots in die Ankergemeinden sowie mit Angeboten für die letzte Meile verbessert werden.



Velonetz als zweites Mobilitäts-Rückgrat entlang des Hochrheins ausbauen!

Das Velonetz erhält innerhalb des Zielbilds eine besondere Bedeutung - regional sollen auf beiden Seiten des Rheins Velovorzugsrouten mit ausreichenden Querungsmöglichkeiten realisiert werden. Ein engmaschiger Ausbau des Velonetzes ist innerhalb der 15-Minuten-Räume für eine flächendeckende Erreichbarkeit ebenfalls relevant. Um die Nutzung des Velos auch im ländlichen Raum erhöhen zu können sollen zudem die Nord-Süd-Verbindungen mit Anschluss bis in die ländlichen Gemeinden ausgebaut werden.



15-Minuten-Räume als vielfältige Zentren am Hochrhein fördern!

Entlang des Hochrheins sollen fünf 15-Minuten-Räume entstehen, die eine bauliche Dichte und diverse Versorgungs- und soziale Einrichtungen durch ein engmaschiges Velo-, Fuss- und ÖV-Netz verbinden. Die 15-Minuten-Räume stehen daher im regionalen Fokus der Weiterentwicklung und sollen als Anziehungspunkte für die umliegenden Gemeinden fungieren. Die 15-Minuten-Räume werden im folgenden Teilkonzept Siedlung im Detail erläutert.

Zielbild Hochrhein 2040

